

Förderinitiative

Wissen für Entscheidungsprozesse – Forschung zum Verhältnis von Wissenschaft, Politik und Gesellschaft

Peter Krause

Die im Jahre 2003 gestartete Förderinitiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) „Wissen für Entscheidungsprozesse – Forschung zum Verhältnis von Wissenschaft, Politik und Gesellschaft“, hat zum Ziel, durch die Unterstützung thematisch einschlägiger Forschungsvorhaben die vielfältigen Wechselwirkungen zwischen Politik, Wissenschaft und Gesellschaft aufzuzeigen. Hierzu sollen u.a. der Diskurs innerhalb der Wissenschaften über Voraussetzungen und Formen der Wissensproduktion und -kommunikation angeregt, die Bedingungen sozialwissenschaftlicher Beratungskompetenz für forschungs- und wissenschaftspolitische Entscheidungen geklärt sowie die Voraussetzungen für die Qualifikation der Kommunikation zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit reflektiert werden. Darüber hinaus ist es ein zentrales Anliegen der Förderinitiative, die interdisziplinäre Wissenschaftsforschung in Deutschland in ihrer gesamten Breite anzuregen und zu stärken.

Zur Strukturierung des Projektzusammenhanges wurden vier Themenschwerpunkte – sogenannte Cluster – definiert, zu denen besonderer Forschungsbedarf erkannt wurde und die als Kristallisationspunkte für die projektübergreifende Zusammenarbeit dienen sollen:

Cluster A: Veränderungen der Wissensproduktion – Ursachen und Formen

Cluster B: Kommunikation wissenschaftlichen Wissens im politischen
Meinungsbildungsprozeß

Cluster C: Wissenschaftspolitik und Selbststeuerung von Wissenschaft

Cluster D: Instrumente und Kriterien der Qualitätssicherung im Wissen-
schaftsprozeß

Die an der BBAW angesiedelte Steuerungsgruppe – bestehend aus: Friedhelm Neidhardt (Vors.), Peter Weingart (stell. Vors.), Renate Mayntz, Herfried Münkler, Ulrich Wengenroth und Simon Joss – und die ihr zugeordnete Geschäftsstelle – Peter Krause (Leiter), Torger Möller, Simone Mangelsdorf (bis Oktober 2006) und Kathrin Trommler (ab Dezember 2006)

– haben im Auftrag des BMBF die Aufgabe übernommen, die Förderinitiative wissenschaftlich zu begleiten und zu unterstützen. Insbesondere soll durch die regelmäßige Durchführung von Workshops die Vernetzung der Einzelprojekte gefördert werden, während die Veranstaltungsreihe „Berliner Akademiegespräche zur Wissenschaftspolitik“ der Außendarstellung und dem Austausch mit Vertretern aus den Bereichen Wissenschaft, Politik und Medien dient.

Als ersten Schritt führte die Steuerungsgruppe 2003/2004 das Gutachterverfahren durch, in dessen Verlauf aus einer größeren Zahl von Anträgen folgende zwölf Projekte ausgewählt wurden:

- Ansätze zu einer dialogisch-reflexiven Schnittstellenkommunikation zwischen Wissenschaft und Politik.
Leitung: Dr. Cordula Kropp (Münchner Projektgruppe für Sozialforschung e.V.)
- Ausgründungen als Grenzüberschreitung und neuer Typ der Wissensgenerierung: Chancen für die Innovation, Risiken für die wissenschaftliche Qualität?
Leitung: Dr. Heike Jacobsen, Prof. Dr. Andreas Knie, Dr. Dagmar Simon (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung / Sozialforschungsstelle Dortmund)
- Auswirkungen der evaluationsbasierten Forschungsfinanzierung an Universitäten auf die Inhalte der Forschung.
Leitung: Prof. Dr. Schimank, Dr. Jochen Gläser (Fernuniversität Hagen)
- Brain exchange – Brain drain? Intersektorale Mobilität von Wissenschaftlern.
Leitung: Dr. Bernd Beckert (Fraunhofer Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung Karlsruhe)
- Computersimulationen – Neue Instrumente der Wissensproduktion. Validierungspraktiken, Unsicherheitsfaktoren und öffentliche Vermittlung.
Leitung: Prof. Dr. Sybille Krämer, Dr. Gabriele Gramelsberger (Freie Universität Berlin)
- Ethical Governance? Wissen, Werte und politische Entscheidungsprozesse in Deutschland, Frankreich und Großbritannien.
Leitung: Prof. Dr. Kathrin Braun (Universität Hannover)
- Expertenwissen, Öffentlichkeit und politische Entscheidung. Ethikkommissionen und Bürgerbeteiligung als Instrumente der Politikberatung in Deutschland und Österreich.
Leitung: Prof. Dr. Wilhelm Schumm (Institut für Sozialforschung, Frankfurt)

- Integration wissenschaftlicher Expertise in medienvermittelte öffentliche Diskurse (INWEDIS).
Leitung: Prof. Dr. Hans-Peter Peters (Forschungszentrum Jülich, Programmgruppe MUT)
- Nichtwissenskulturen. Analysen zum Umgang mit Nichtwissen im Spannungsfeld von epistemischen Kulturen und gesellschaftlichen Gestaltungsöffentlichkeiten.
Leitung: Dr. Stefan Böschen, Dr. Peter Wehling, Dr. Jens Soentgen (Wissenschaftszentrum Umwelt, Universität Augsburg)
- Problemorientierte Forschung und wissenschaftliche Dynamik: Das Beispiel der Klimaforschung.
Leitung: Prof. Dr. Jost Halfmann (TU Dresden)
- Transnationalisierung der Wissenskommunikation und ihre Folgen für den politischen Meinungsbildungsprozess: Beispielfall Stammzellforschung.
Leitung: Prof. Dr. Rüdiger Wink (Ruhr-Universität Bochum)
- Visualisierung in der Wissenskommunikation. Analysen zur Frage einer „digitalen Zäsur“ und ihrer Konsequenzen in der Forschungspraxis und der Kommunikation mit der Öffentlichkeit.
Leitung: Prof. Dr. Martina Heßler (Hochschule für Gestaltung Offenbach)

Nach dem Abschluß des Gutachterverfahrens zur Projektauswahl im Frühjahr 2004 liegt das Hauptaugenmerk der Geschäftsstelle und der Steuerungsgruppe auf der Förderung der Vernetzung der Einzelprojekte sowie der Kommunikation mit der wissenschaftlichen Gemeinschaft und wissenschaftspolitischen Akteuren. Hierzu wurden auch im Jahre 2006 eine Reihe von Arbeiten ausgeführt.

Dazu zählten auf Seiten der Geschäftsstelle auch die Pflege der projektinternen Mailing-Liste und der Internetpräsentation (www.sciencepolicystudies.de und www.bbaw.de/forschung/wie). Ferner wurden eigene wissenschaftliche Beiträge zu einschlägigen Themen veröffentlicht bzw. zur Veröffentlichung vorbereitet. So wurde von Peter Krause ein Beitrag zum Thema „Transnationalisierung und Wissenschaftspolitik“ in einem von Rüdiger Wink herausgegebenen Sammelband publiziert und von Torger Möller ein Aufsatz über die Beziehungen zwischen medizinischem Wissen und gesellschaftlichen Vorurteilen veröffentlicht sowie ein Text zur Relevanz von Ludwik Fleck für die aktuelle Wissenschaftsforschung zur Drucklegung vorbereitet.

Im Rahmen der von der Geschäftsstelle organisierten Reihe „Berliner Akademiegespräche zur Wissenschaftspolitik“ fand am 14. Januar die dritte und am 6. November 2006 die vierte Veranstaltung statt. Im Rahmen des dritten Akademiegesprächs stellte die amerikanische Wissenschaftlerin Sheila Jasanoff (Harvard University) ihr neuestes Buch „Designs on Nature“ vor und hielt einen Vortrag zum Thema „Das Verhältnis von Wissenschaft und Demokratie in der Politik der Biotechnologie“. Als Diskutanten fungierten Thomas Saretzki (Universität Lüneburg) und Jens Reich (Max-Delbrück-Centrum). Die Moderation der Veranstaltung lag in den Händen von Ulrich Wengenroth (TU München). Die knapp fünfzig Zuhörer aus den Bereichen Wissenschaft und Wissenschaftspolitik wurden durch den Vortrag und die anschließenden Kommentare zu einer intensiven Diskussion über die nationalen und kulturellen Unterschiede bezüglich der ethischen Rückbindung biopolitischer Fragen angeregt.

Auf ein ähnliches Interesse stieß auch das vierte Akademiegespräch zum Thema „Kontroverse Ethikexpertise“, in dessen Rahmen Alexander Bogner (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien) und Wolfgang Menz (Institut für Sozialforschung, Frankfurt) erste Ergebnisse ihrer Studie „Expertenwissen, Öffentlichkeit und politische Entscheidung – Ethikkommissionen und Bürgerbeteiligung als Instrumente der Politikberatung in Deutschland und Österreich“ präsentierten. Auch bei dieser Veranstaltung, die von Friedhelm Neidhardt (Mitglied der BBAW) moderiert wurde, nutzten die etwa vierzig Teilnehmer aus Wissenschaft und Wissenschaftspolitik die Gelegenheit zur Diskussion und zum Meinungsaustausch. Die anregenden Kommentare von Wolfgang van den Daele (Nationaler Ethikrat), der die Aufgabe des Diskutanten übernommen hatte, trugen wesentlich zum Gelingen der Veranstaltung bei.

Im Juni wurden in Berlin bzw. München zwei weitere Workshops des Clusters A „Veränderungen der Wissensproduktion – Ursachen und Formen“ bzw. Clusters B „Kommunikation wissenschaftlichen Wissens im politischen Meinungsbildungsprozess“ durchgeführt. Dabei trafen sich Mitarbeiter aus verschiedenen Projekten, um sich über die ersten Ergebnisse ihrer jeweiligen Forschungsvorhaben auszutauschen. Dieser Erfahrungsaustausch führte zu einer weiteren Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen den Einzelprojekten und zu ersten Überlegungen hinsichtlich weiterer Forschungsfragen und einer möglichen Weiterführung des Gesamtprojektes.

Des Weiteren wurden am 18. Mai von der Projektgruppe „Transnationalisierung in der Wissenskommunikation und ihre Folgen für den politischen Meinungsbildungsprozess“ (Leitung: Rüdiger Wink), am 20./21. Juli von der Projektgruppe „Visualisierung in der Wissenskommunikation“ (Leitung: Martina Heßler) und am 23. November von der Projektgruppe „Computersimulationen – Neue Instrumente der Wissensproduktion“ (Leitung: Gabriele Gramelsberger) wissenschaftliche Tagungen an der BBAW durchgeführt. Diese Tagungen dienten der Sondierung des jeweiligen Forschungsfeldes und dem Austausch mit anderen Wissenschaftlern. Die Vorbereitung und Durchführung dieser drei Veranstaltungen sowie die dazu gehörige Pressearbeit erfolgte in enger Kooperation und mit Unterstützung der an der BBAW angesiedelten Geschäftsstelle der Förderinitiative.

Darüber hinaus veranstaltete die Geschäftsstelle gemeinsam mit der Bundeszentrale für politische Bildung am 22. November in der BBAW eine öffentliche Veranstaltung mit Vorträgen und anschließender Diskussion zum Thema „Zukunft braucht Wissenschaft – Möglichkeit der Vermittlung von Wissenschaft in die Öffentlichkeit“. Der Leiter des Projektes „Integration wissenschaftlicher Expertise in medienvermittelte Diskurse“, Hans-Peter Peters, hielt im Rahmen der Veranstaltung, die von Peter Krause moderiert wurde, einen Vortrag zur Bedeutung von „Wissenschaftlern als öffentliche Experten“. Als weitere Vortragende konnten der Mathematiker Jochen Brüning (Mitglied der BBAW), die Linguisten Petra Pansegrau (Universität Bielefeld) sowie Manfred Schmidt und Walter Iser, die beiden Leiter einer auf Wissenschaftsvermittlung spezialisierten PR-Agentur, gewonnen werden.

Schließlich wurde am 8./9. Dezember als Jahresabschluss in Berlin der vierte clusterübergreifende Workshop veranstaltet. Hierzu trafen sich knapp vierzig Mitarbeiter der Projekte sowie die Mitglieder der Steuerungsgruppe und eine Vertreterin des Projektträgers (GSF) im Einstein-Saal der Akademie, um über den Fortgang ihrer Arbeiten zu berichten und sich über das weitere Vorgehen auszutauschen. Neben der Berichterstattung über den Stand der Forschungsprojekte und die Präsentation bisher vorliegender Forschungsergebnisse war es ein wichtiges Ziel des Workshops, die Planungen für das Jahr 2007 abzustimmen und die Vorbereitung für die für Mai 2007 geplante Abschlusskonferenz fortzuführen.

Neben der Begleitung, Betreuung und Organisation der Veranstaltungen und der Internetpräsentation der Förderinitiative war die Geschäftsstelle des Weiteren darum bemüht, den Kontakt zu Vertretern aus den Bereichen Politik, Wissenschaft und Medien herzustellen

bzw. zu pflegen, um sowohl die Förderinitiative als Ganze stärker bekannt zu machen, als auch mögliche Kontakte und Kooperationspartner für den Projektzusammenhang anzubahnen bzw. zu gewinnen. Dazu wurde eine Reihe von Gesprächen geführt, so z.B. mit Mitarbeitern des BMBF und Vertretern verschiedener Universitäten und wissenschaftlicher Institute, sowie verschiedene Veranstaltungen besucht, u.a. der Soziologentag im Oktober in Kassel. Ferner wurde ein reger Austausch mit der interdisziplinären Arbeitsgruppe der BBAW „Wissenschaftliche Politikberatung“ über mögliche Kooperationen bzw. gemeinsame Aktivitäten gepflegt, die unter anderem dazu geführt haben, dass das oben erwähnte dritte Berliner Akademiegespräch zur Wissenschaftspolitik gemeinsam veranstaltet werden konnte.

Für die weitere, bis Ende 2007 erweiterte Laufzeit der Förderinitiative ist unter anderem geplant, eine größere Abschlusskonferenz zu veranstalten, auf der die wichtigsten Ergebnisse der einzelnen Forschungsprojekte der Öffentlichkeit präsentiert werden sollen. Ferner sollen ausgesuchte Forschungsergebnisse in einer gemeinsamen Publikation veröffentlicht werden.